

Apps für die Pandemie -First Contact Package

Bewährte Praktiken und gemeinsame Lösungen für mobile Pandemie-Anwendungen

In COMPASS schließen sich in einem interdisziplinären Projekt Wissenschaftler*innen unterschiedlichster Fachrichtungen aus den Universitätskliniken mit Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft zusammen und entwickeln gemeinsam eine Koordinations- und Technologieplattform für Pandemieapps.

Version 1.0 _ 12.05.2021





Inhaltsverzeichnis

Seite 3

Kapitel 1 FAIR in fünf Schritten

findable - accessible - interoperable - reusable: Daten austauschen und gemeinsam nutzen

Seite 4

Kapitel 2 Hintergrundmaterial

Was ist Interoperabilität?

Warum benötige ich Interoperabilität?

Seite 5

Kapitel 3 Werkzeuge

Seite 24

Kontakt Partner und Ansprechpartner

Kapitel 1

FAIR in fünf Schritten

findable - accessible - interoperable - reusable Daten austauschen und gemeinsam nutzen

FAIR in fünf Schritten - Daten austauschen und gemeinsam nutzen



"Was einer alleine nicht schafft, schaffen viele gemeinsam."

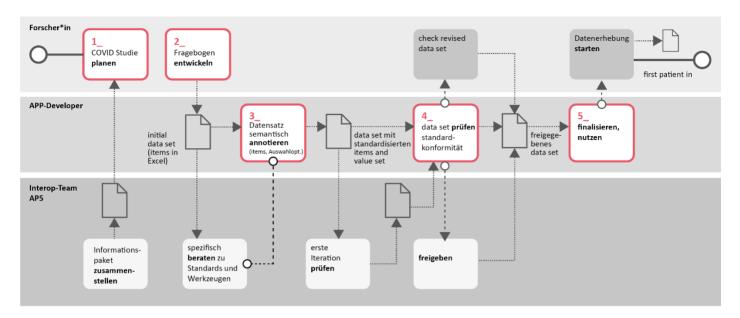
findable - accessible - interoperable - reusable

Sie wollen mit einer Studie, einer App oder anderen Formen von Datensammlungen zur Bekämpfung der aktuellen Corona-Pandemie beitragen. Sie wollen die Nutzung der erhobenen Daten nicht auf eine einmalige, isolierte Anwendung beschränken, sondern wollen, dass dieses wertvolle Gut auch von anderen Pandemiebekämpfern gefunden werden kann.

Diese Ansprüche (findable) (accessible) (interoperable) (reusable) werden auch "FAIR principles" genannt. Daher ist es essentiell, ihre Ermöglichung schon beim Entwurf von Datenmodellen, Fragebögen, Datenerfassungsansätzen und Speicherkonzepten mit Sorgfalt anzugehen.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Vergleichbarkeit der doch oft mit hohem Aufwand erhobenen Merkmale (items). Hierzu gibt es in der Biomedizin bereits viele Hilfsmittel sowohl für die Benennung von items als auch für die entsprechenden Auswahllisten (value sets). Anhand des folgenden Diagramms verdeutlichen wir ihnen den Ablauf für das Design eines interoperablen und forschungskompatiblen Datensatzes.

findable - accessible - interoperable - reusable: Wie Sie mit GECCO einen "FAIRen" Datensatz designen



- **1_ Schritt** Bei der Planung ihrer Studie bzw. App arbeiten sie zunächst heraus, welche Daten sie benötigen, und wie sie diese ermitteln und sammeln möchten (z.B. über Fragebögen, medizinische Messgeräte oder Wearables). Auf dieser Grundlage entwerfen sie einen Datensatz, der alle von Ihnen benötigten Daten enthält.
- 2_Schritt Beim Entwurf ihres Datensatzes sollten sie sich so weit wie möglich an gängigen Standards für medizinische Daten orientieren, um eine Vergleichbarkeit und eine Zusammenführung mit den Datensätzen anderer Studien zu ermöglichen. So wird die Analyse großer Datensätze ermöglicht werden, um ein besseres Verständnis von COVID-19 und zukünftigen Pandemien zu erreichen. Wir empfehlen zu diesem Zweck das German Corona Consensus Data Set (GECCO) zu nutzen. GECCO ist auf der Basis einer Reihe von Standards zur Aufnahme und Speicherung sowie Übermittlung von medizinischen Daten konstruiert worden, die Sie so automatisch durch die Verwendung von GECCO erfüllen. Beispielformulare finden Sie im MDM-Portal.
- **3_Schritt** Den von Ihnen erstellten Datensatz können Sie dem COMPASS-Team dann beispielsweise als Exceloder .csv Datei zukommen lassen, um ihn von unseren Expert*innen prüfen zu lassen. Dabei werden vor allem die Semantik und die korrekte Zuweisung von Standards an die enthaltenen Datenelemente geprüft.
- 4_Schritt Das Ergebnis dieser Prüfung wird anschließend in einem ersten gemeinsamen Treffen besprochen, bei dem wir Ihnen natürlich auch für weitere Nachfragen zur Verfügung stehen. Sollte es einen Anlass zu einer Korrektur geben, kann diese im Anschluss durchgeführt werden. Am Ende dieses Prozesses erhalten Sie einen semantisch erweiterten Datensatz aus kodierten Datenelementen, die den aktuellen Standards entsprechen. Dieser erweiterte Datensatz wird nun von den App-Entwicklern so aufbereitet und umgesetzt, dass die App diesen standardkonform erfassen und kommunizieren kann (HL7 FHIR). Bei einer weiteren Kontrollrunde wird nun die Umsetzung des Datensatzes überprüft und eventuelle Unstimmigkeiten können beseitigt werden. Wenn nötig kann diese Prüfung auch häufiger durchgeführt werden.
- **5_Schritt** Sind alle Unstimmigkeiten beseitigt und ist der Datensatz zufriedenstellend in ihrer App umgesetzt, gilt der Datensatz als bestätigt. Wenn nötig sollten an dieser Stelle noch einmal finale Anpassungen vorgenommen und die Dokumentation aktualisiert werden. Anschließend kann mit der Datenerhebung begonnen werden.

Gerne stehen wir Ihnen für Rückfragen zur Verfügung. Je besser die Fragebögen schon gestaltet sind, desto besser werden später die Ergebnisse Ihrer Untersuchung!

Sie erreichen das COMPASS-Team per email: compass@unimedizin-mainz.de

Kapitel 2

Hintergrundmaterial

Was ist Interoperabilität?
Warum benötige ich Interoperabilität?

Hintergrundmaterial

Was ist Interoperabilität?

Interoperabilität kann allgemein als "die Fähigkeit von zwei oder mehreren Systemen oder Komponenten, Informationen auszutauschen und die ausgetauschten Informationen zu nutzen" definiert werden. Je mehr Systeme zusammenwirken sollen, desto wichtiger ist Interoperabilität. Es ist auch eine weitere Unterscheidung in verschiedene Komponenten, Schichten oder Ebenen möglich. Obwohl sich diese Komponenten je nach Definition leicht unterscheiden können, erfolgt in der Regel eine Unterscheidung zwischen der technischen unteren Ebene und organisatorischen Komponenten der oberen Ebene. Interoperabilität wird daher nicht allein durch die Verwendung technischer Standards geschaffen, sondern erfordert auch die Verwendung einheitlicher Datensätze, Datenmodelle und Benennungen von Informationen (Terminologien) – mitunter auch organisatorisch abgestimmte Prozesse.

Derzeit werden viele verschiedene Datensätze, unter anderem zu COVID-19 Erkrankungen, erhoben, die aber von Dritten nicht ausgelesen und verstanden werden können. Um einen Austausch und die Vereinigung dieser individuell erhobenen Datensätze zu ermöglichen, müssen interoperable Konzepte verwendet werden. Interoperabilität ermöglicht hier den Austausch, das Verständnis und die Nutzung der jeweiligen Daten.

In dem folgenden Abschnitt werden wir versuchen ihnen einen kurzen Überblick über verschiedene technische und organisatorische Aspekte der Interoperabilität zu geben.

Lehne, Moritz, et al. "Why Digital Medicine Depends on Interoperability." NPJ Digital Medicine, 20 Aug. 2019, www.nature.com/articles/s41746-019-0158-1.

Warum benötige ich Interoperabilität?

Interoperabilität ermöglicht die fehlerfreie und sichere Übermittlung von Daten in Echtzeit und erleichtert die Interpretation und gemeinsame Nutzung von Daten. Interoperabilität dient dazu, den Behandlungsprozess für Ärzt*innen und Patient*innen zu vereinfachen und zu optimieren und Daten für die Forschung zugänglich zu machen. Das geschieht z.B. durch eine standardisierte und interoperable elektronische Patientenakte (ePA). So kann unter anderem die medizinische Vorgeschichte eines Patienten ohne größeren Aufwand direkt vom Arzt abgerufen werden. So verringert sich nicht nur der Papieraufwand. Auch Patient*innen und Ärzt*innen sparen viel Zeit und Mühe.

Der Datenaustausch in Echtzeit wird durch eine Automatisierung der Kommunikationswege zwischen zwei oder mehr Systemen ermöglicht. So können menschliche Fehler reduziert werden. Gleichzeitig steigt die Produktivität der Mitarbeiter*innen, da durch einen verlustfreien, nahtlosen und interoperablen Austausch von Daten zwischen verschiedenen Systemen eines Gesundheitsversorgers oder zwischen Gesundheitsversorgern, eine doppelte Datenpflege entfällt.

Für Medizin und Wissenschaft ist Interoperabilität von großem Vorteil und Nutzen, da sie die gemeinsame Datennutzung für Recherchezwecke oder individuelle Studien enorm erleichtert. Je nach Rahmenbedingungen und Datenschutzanforderungen kann dies über die Zusammenführung der Daten aus verschiedenen Quellen in einem großen Datenpool oder über Methoden des Verteilten Rechnens ohne Offenlegung von dezentralen Datenbeständen erfolgen.

Die Europäische Datenschutzgrundverordnung (EU DSGVO), das Bundesdatenschutzgesetz, die Landesdatenschutzgesetz und das aktuelle Patientendatenschutzgesetz (PDSG) fordern die zweckkonforme Verwendung der Daten. Die führenden Datenschutzziele sind die integre Verfügbarkeit der richtigen Daten für ihren Bestimmungszweck zur richtigen Zeit am richtigen Ort bei den richtigen Personen und die Vertraulichkeit gegen zweckfremde Nutzung. Die Realisierung der Schutzziele wird durch Standardisierung der Daten unterstützt.

Kapitel 3

Werkzeuge

Werkzeuge

Der "German Corona Consensus Dataset" (GECCO), wurde im Jahr 2020 entwickelt, um die Einheitlichkeit der dezentralen Datensammlungen zu ermöglichen. Dort wo es nötig und erlaubt ist, sollen dezentrale Datenbestände zu einem zentralen Datenbestand zusammengeführt werden können oder sie sollen verteilt, aber übergreifend ausgewertet werden können. Das rasante Fortschreiten der Pandemie hat zur Folge, dass viele Personen, aus verschiedenen Branchen, unterschiedliche COVID-19 bezogene Daten sammeln. GECCO ist ein einheitlicher Datensatz, der internationale Terminologien und Gesundheits-IT-Standards verwendet, um die Interoperabilität von COVID-19-Daten zu verbessern.

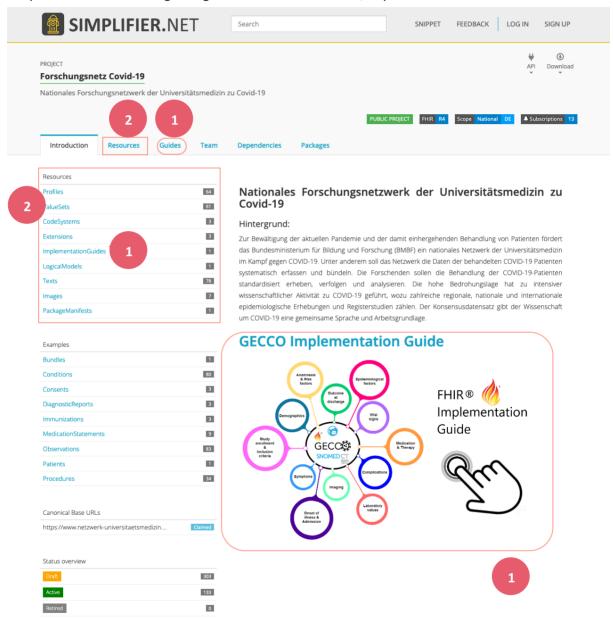
Übersicht über die kommenden Unterkapitel

- Simplifier Link zum Projekt: https://simplifier.net/ForschungsnetzCovid-19/
- Implementation Guide: beschreibt, wie die jeweiligen Profile und Terminologieressourcen zu implementieren sind: https://simplifier.net/guide/germancoronaconsensusdataset-
 implementationguide/home
- Überblick des Implementation Guides
- Beispiel eines FHIR Profiles
 - Anamnesis / Risk factors
 - Chronic lung diseases: https://simplifier.net/forschungsnetzcovid-19/chroniclungdiseases
- Link zu ValueSets: https://simplifier.net/forschungsnetzcovid-19/~resources?category=ValueSet&sortBy=RankScore desc
- Liste der Terminologie-Ressourcen
 - Externe CodeSystems: https://simplifier.net/guide/GermanCoronaConsensusDataSet-ImplementationGuide/Terminologies

Simplifier Link zum Projekt:

https://simplifier.net/ForschungsnetzCovid-19/

Simplifier ist ein vollständiges Register für FHIR-Ressourcen, Implementation Guides und Pakete.



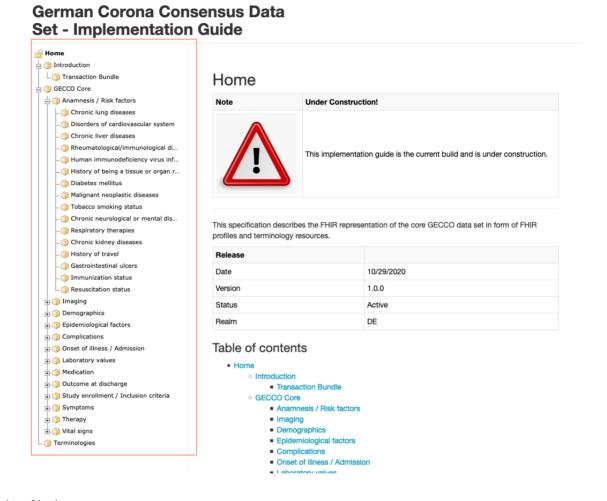
(Grafik 1)

Punkt 1: Um auf den Implementation Guide zu gelangen können Sie entweder direkt auf die Grafik Klicken oder Sie drücken oben mittig auf "Guides". Unter der "Resources" Tabelle links, finden Sie auch den Button zum Implementation Guide. Sie kommen jeweils auf dieselbe Seite/ denselben Implementation Guide.

Punkt 2: Hierüber gelangen Sie direkt zu den gewünschten Ressourcen. Sie finden hier z.B. die FHIR Profile, die ValueSets, CodeSystems, Extensions etc.

Implementation Guide: beschreibt wie die jeweiligen Profile und Terminologieressourcen zu implementieren sind:

https://simplifier.net/guide/germancoronaconsensusdataset-implementationguide/home

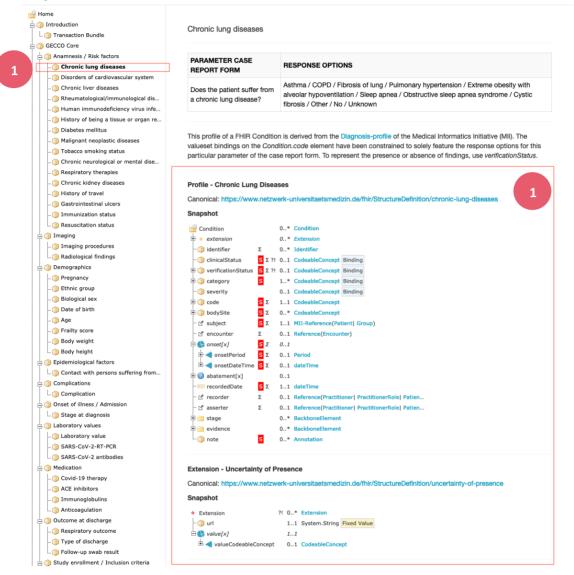


(Grafik 2)

Anhand des auf der linken Seite abgebildeten Baumes (Rot umrandet) wird die Implementierungsstruktur sichtbar.

Überblick des Implementation Guides:

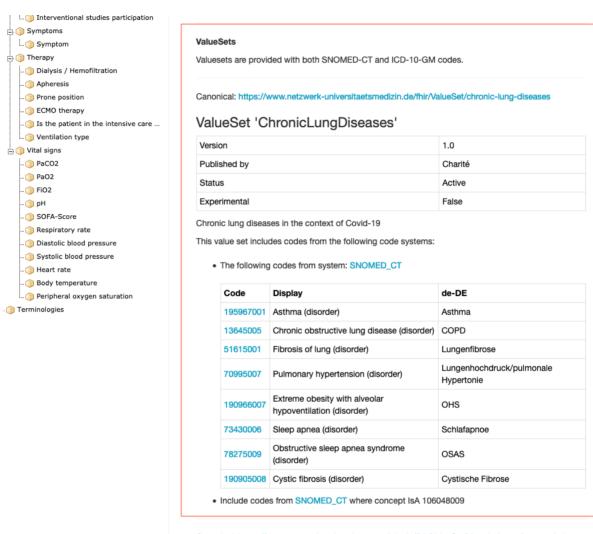
German Corona Consensus Data Set - Implementation Guide



(Grafik 3)

Punkt 1: Sobald Sie im Implementation Guide auf das gewünschte FHIR Profile klicken, z.B. Chronic Lung Disease, öffnet sich ein weiteres Fenster mit den kodierbaren Elementen.

Wenn Sie weiter nach unten Scrollen erkennen Sie die verwendeten ValueSets



Canonical: https://www.netzwerk-universitaetsmedizin.de/fhir/ValueSet/chronic-lung-diseases-icd

(Grafik 4)

Wenn Sie weiter Scrollen kommen Sie auf kodierte Beispiele.

Examples

Chronic lung disease present

Example condition that is confirmed present

Chronic lung disease absent

(Grafik 5)

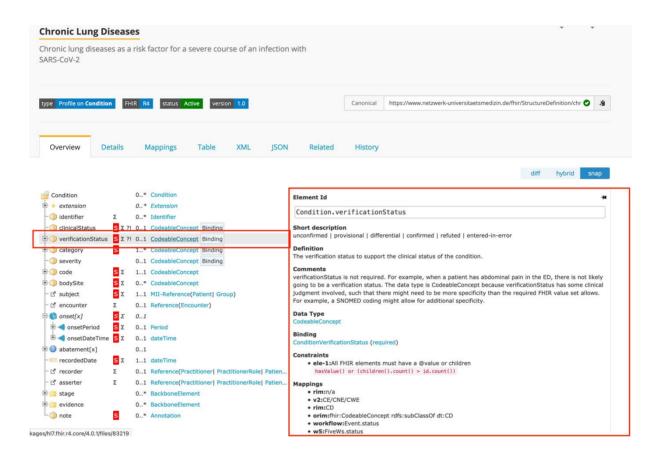
(Grafik 6)

Example condition that is confirmed absent

Beispiel eines FHIR Profiles:

Anamnesis / Risk factors

Chronic lung diseases: https://simplifier.net/forschungsnetzcovid-19/chroniclungdiseases



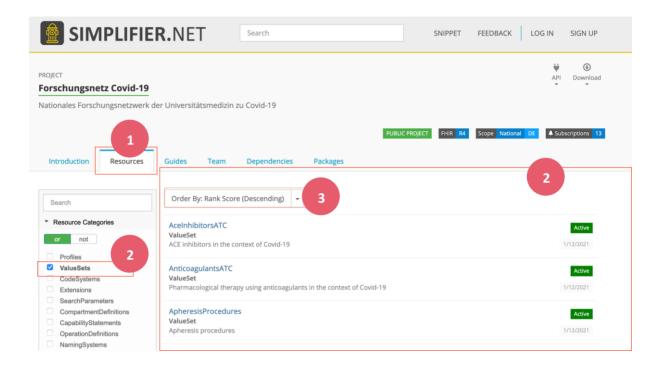
(Grafik 7)

In diesem Beispiel erkennen Sie, dass wir direkt aus dem Profil die relevanten kodierbaren Punkte einsehen. Dort sind alle Informationen enthalten um das FHIR Profile aufzusetzen.

Link zu ValueSets:

https://simplifier.net/forschungsnetzcovid-

19/~resources?category=ValueSet&sortBy=RankScore desc

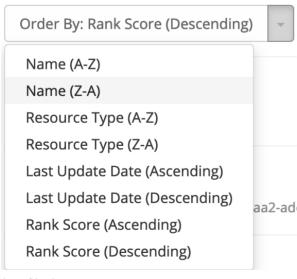


(Grafik 8)

Punkt 1: Über den Reiter der Ressourcen gelangen Sie auf die Seite in dem Sie Ihre Ressourcen Kategorien auswählen können.

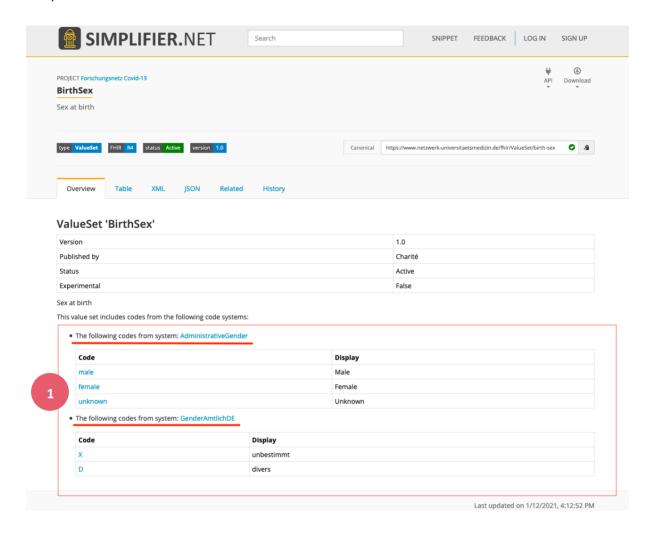
Punkt 2: Hier sehen Sie die Auswahl an ValueSets die verwendet werden.

Punkt 3: Sie können die angezeigten Elemente auch nach Bedeutung filtern, um eine einfachere Suche zu gewährleisten.



(Grafik 9)

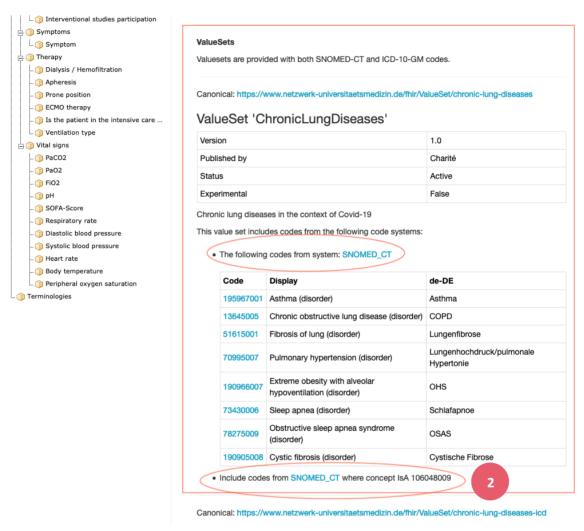
Beispiel Ansicht mit verschiedenen Value Sets



(Grafik 10)

Punkt 1: Hier sehen Sie die verschiedenen ValueSets die für die jeweilige Ressource relevant ist.

Zu beachten: Die rot unterstrichenen Zeilen deuten darauf hin, wo die Ursprungsdefinition der ValueSets abstammt.

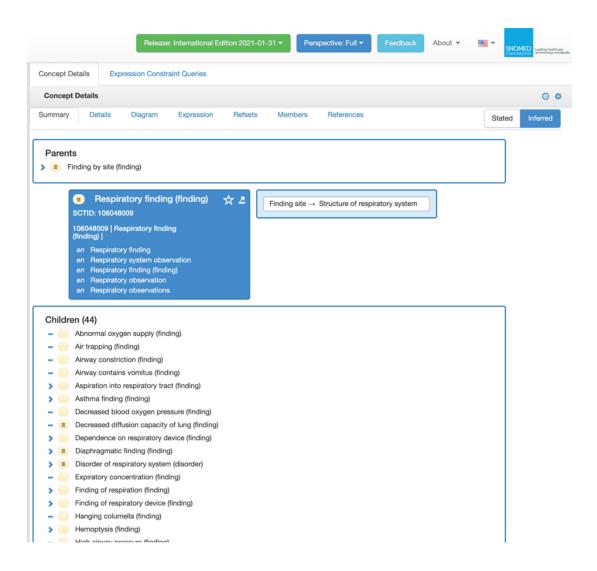


(Grafik 11)

Punkt 2: Hierbei ist es wichtig zu beachten, dass weitere Codes hier Verwendung finden können, die nicht über den Implementation Guide aufgeführt werden, die die Interoperabilität unterstützen. Diese finden Sie über die Links in den rot markierten Kreisen.

z.B. Include codes from ICD-10gm where concept is A G47.3

106048009 SNOMED

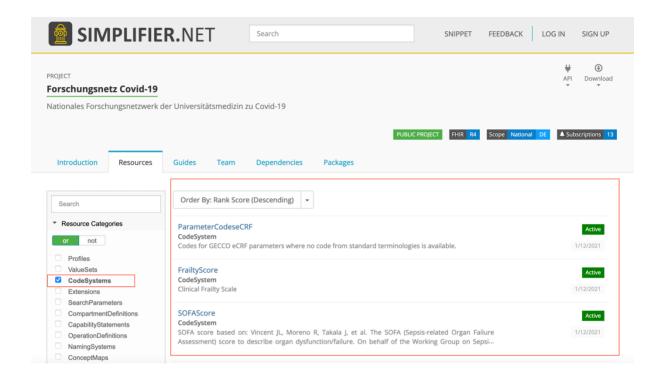


(Grafik 12)

SNOMED CT

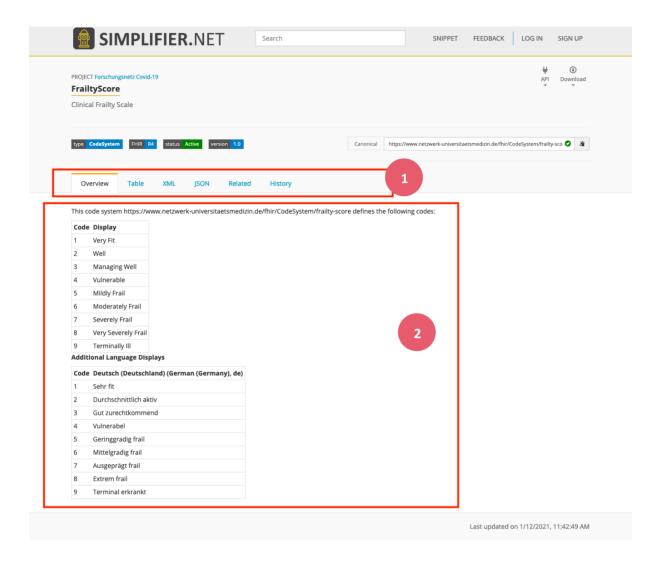
Link zu CodeSystems:

https://simplifier.net/forschungsnetzcovid-19/~resources?category=CodeSystem&sortBy=RankScore_desc



(Grafik 13)

Wählen Sie das gewünschte Code System aus.



(Grafik 14)

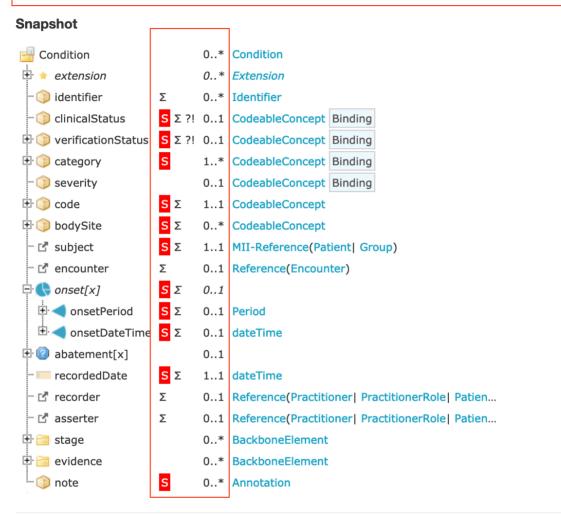
Punkt 1: Hierüber können Sie die verschiedenen Code Formate zu den abgebildeten Code System auswählen.

Punkt 2: Der nummerierte Code enthält jeweils die gleichen Informationen, die abgebildet werden.

Definitionen der Symbole/Kardinalität:

Profile - Chronic Lung Diseases

Canonical: https://www.netzwerk-universitaetsmedizin.de/fhir/StructureDefinition/chronic-lung-diseases



(Grafik 15)

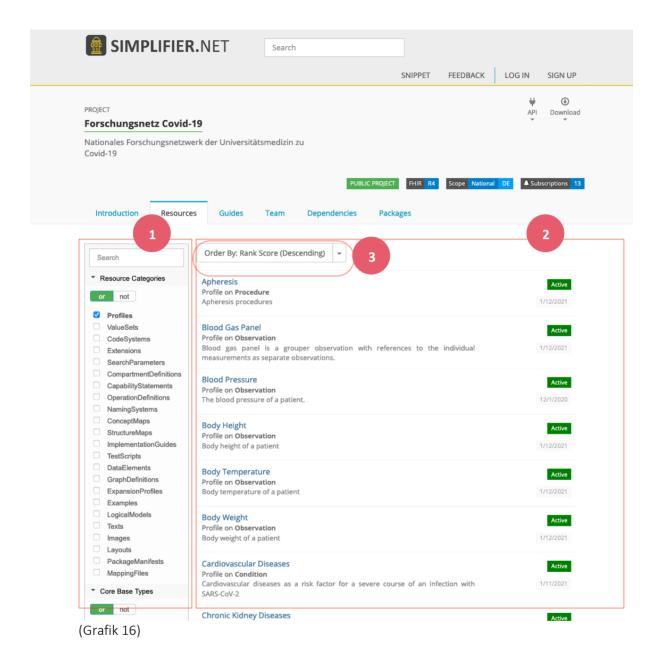
Kardinalität: Angabe zu der Häufigkeit des entsprechenden Elements im Dokument.

Canonical URL	Anerkannte URL/ Ursprungs URL
0*	Null bis beliebig oft
01	Null bis einmal
11	Genau einmal - Pflichtwert
1*	Null bis beliebig oft
?!	This element is a modifying element/
	Dieses Element ist ein modifizierendes
	Element
Σ	dieses Element ist ein Element, das Teil
	der Zusammenfassung ist
S	Must Support / Muss unterstützt
	werden
Boolean	True or False Werte

(Tabelle 1)

Link zu den Profilen:

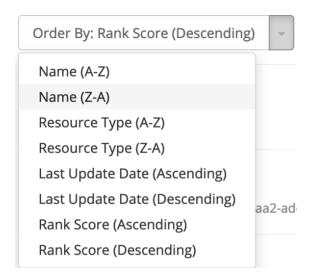
https://simplifier.net/forschungsnetzcovid-19/~resources?category=Profile&sortBy=RankScore_desc



Punkt 1: Hier können Sie die Kategorien für Ihre Ressourcen filtern um schneller auf gewünschte Ressourcen zugreifen zu können. In diesem Beispiel sind die Profile ausgewählt.

Punkt 2: Hier sehen Sie die Liste, der aktuell aktiven 64 FHIR Profile, die verwendet werden. Drücken Sie auf den Namen der Ressource, dann kommen Sie direkt auf das FHIR Profile.

Punkt 3: Sie können die angezeigten Elemente auch nach Bedeutung filtern, um eine einfachere Suche zu gewährleisten



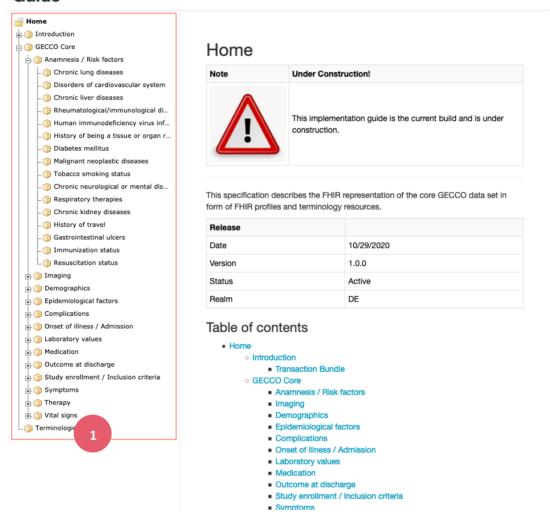
(Grafik 17)

Liste der Terminologie-Ressourcen

Externe CodeSystems:

https://simplifier.net/guide/GermanCoronaConsensusDataSet-ImplementationGuide/Terminologies

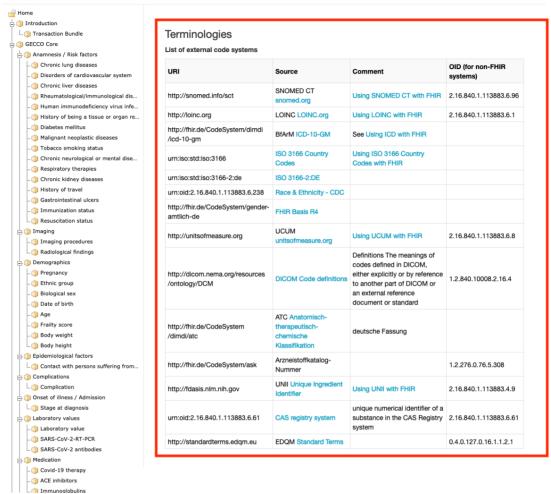
German Corona Consensus Data Set - Implementation Guide



(Grafik 18)

Punkt (1): Die Liste der externen Code Systeme/Terminologien ist hierüber abrufbar.

German Corona Consensus Data Set - Implementation Guide



(Grafik 19)

Auf Grafik 19 wird ersichtlich, welche Terminologien von welcher Quelle stammen. Dieser Punkt ist insofern wichtig, weil die verwendeten Terminologien in allen Systemen gleich sein sollen.

Folgende Universitätskliniken des Netzwerks Universitätsmedizin nehmen am COMPASS-Projekt teil:

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Universitätsmedizin Göttingen
Universitätsmedizin Mainz
Universitätsklinikum Würzburg
Uniklinik Köln
Universitätsklinikum Münster
Universitätsklinikum Regensburg
Universitätsklinikum Ulm
Universitätsklinikum Erlangen

Ansprechpartner für weitere Fragen:

COMPASS Koordinierungsstelle compass@unimedizin-mainz.de



https://num-compass.science

